

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV

Einleitung

I. Transnationaler Terrorismus im 21. Jahrhundert	1
A. Charakteristika des islamistischen Terrorismus	2
B. Ursachen für die Entstehung des Terrors	5
II. Rechtliche Lösungsstrategien	6
A. Terrorismusabwehr in Deutschland	7
B. Präventive Eingriffe in die persönliche Freiheit	9
1. Rechtslage im Vereinigten Königreich	10
2. Rechtslage in den Vereinigten Staaten von Amerika	13
3. Rechtspolitische Vorstöße in Deutschland	15
III. Forschungsgegenstand, Forschungsziel und Gang der Untersuchung	17

Teil I

Prävention im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit

I. Erfüllung der staatlichen Schutzpflicht durch Repression und Prävention	21
A. Versuchungen und Verheerungen der Prävention	23
B. Abgrenzung zwischen Gefahrenvorsorge, Gefahrenabwehr und Strafverfolgung	25
1. Materielle Eingriffsschwellen	27
a) Polizeirechtliche Gefahr	28
b) Strafprozessualer Anfangsverdacht	29
c) Gesteigertes Risiko einer Rechtsgutsgefährdung im Bereich der Gefahrenvorsorge	31
d) Zwischenergebnis	32
2. Regelungstechniken	34
3. Handlungsleitende Prinzipien	35
4. Zurechnungsmodelle	37
5. Gerichtliche Zuständigkeiten und Rechtsmittel	38
6. Verfahrensgrundsätze	40
7. Gesetzgebungskompetenzen	41
8. Zusammenfassung	43

II. Prävention vor den Grenzen der persönlichen Freiheit	45
A. Grundrecht auf Freiheit der Person im Grundgesetz	45
1. Schutzbereich	45
2. Eingriff	47
a) Freiheitsbeschränkung	48
b) Freiheitsentziehung	48
c) Zwischenbetrachtung	49
3. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit von Freiheitsentziehungen	49
a) Formelle Anforderungen	49
aa) Gesetzesvorbehalt	49
bb) Richtervorbehalt	50
b) Materielle Anforderungen	52
B. Schutz der persönlichen Freiheit in der EMRK	54
1. Schutzbereich	55
2. Eingriff	55
3. Konventionsrechtliche Zulässigkeit von Freiheitsentziehungen	57
a) Formelle Anforderungen	57
aa) Gesetzesvorbehalt	57
bb) Konventionskonformes, innerstaatliches Verfahren	59
cc) Richtervorbehalt	60
(1) Vorführung vor den Richter von Amts wegen, Art. 5 Abs. 3 EMRK	60
(2) Recht auf richterliche Haftprüfung, Art. 5 Abs. 4 EMRK	61
b) Materielle Anforderungen	64
aa) Vorliegen eines Haftgrundes nach lit. a–f	64
bb) Zwischenbetrachtung	65
4. Möglichkeit der Derogation nach Art. 15 EMRK	65

Teil 2

Prävention durch Gefahrenvorsorgerecht

I. Prävention durch Sicherungshaft de lege ferenda	70
A. Zweck und Ziel	70
B. Mögliche Tatbestandsvoraussetzungen	71
C. Verfassungsrechtliche Grenzen	72
1. Formelle Verfassungsmäßigkeit	72
2. Materielle Verfassungsmäßigkeit	72
a) Bestimmtheitsgrundsatz	73
aa) Spezifische Bestimmtheitserfordernisse im Bereich der Gefahrenvorsorge	74
bb) Bestimmtheit des Begriffs „Gefährder“	75
cc) Zwischenergebnis	78

b)	Verhältnismäßigkeit	79
aa)	Untauglichkeit des Verhältnismäßigkeitsprinzips?	80
bb)	Stärkung und Konkretisierung des Verhältnismäßigkeitsprinzips	81
cc)	Verhältnismäßigkeit einer präventiven Sicherungshaft	82
3.	Zwischenergebnis	85
D.	Konventionsrechtliche Grenzen	86
1.	Erzwingung der Erfüllung einer gesetzlichen Verpflichtung (lit. b)	86
2.	Untersuchungs- und Präventivhaft (lit. c)	88
a)	Vorführung vor die zuständige Gerichtsbehörde	89
b)	Haft zur Verhinderung einer Straftat (Alt. 2)	90
aa)	Erfordernis einer konkreten und spezifischen Straftat	91
bb)	Präventivhaft nur im Kontext eines Strafverfahrens	92
(1)	Selbstständigkeit der drei Haftgründe	93
(2)	Strafprozessuale Interpretation des Haftgrundes	94
cc)	Zwischenbetrachtung	95
II.	Zwischenergebnis	96

Teil 3

Prävention durch Gefahrenabwehrrecht

I.	Prävention durch Polizeigewahrsam	97
A.	Zweck und Ziel	98
B.	Tatbestandsvoraussetzungen	99
1.	Unmittelbar bevorstehende Gefahr	99
2.	Betroffenheit eines polizeilichen Schutzguts	100
3.	Unerlässlichkeit der Ingewahrsamnahme	102
C.	Verfahrensvorschriften	102
1.	Sachliche und örtliche Zuständigkeit	103
2.	Antragsverfahren	104
3.	Anhörung des Betroffenen	105
4.	Entscheidung durch Beschluss	105
5.	Nicht öffentliches Verfahren	106
6.	Hinzuziehung eines Rechtsbeistands	106
D.	Rechtsschutzmöglichkeiten	106
E.	Zulässige Höchstdauer	108
1.	Ingewahrsamnahme aus eigener Machtvollkommenheit der Polizei	108
2.	Polizeigewahrsam mit richterlicher Anordnung	109
F.	Verfassungsrechtliche Grenzen	109
G.	Konventionsrechtliche Grenzen	113
H.	Zwischenergebnis	115

II. Prävention durch Abschiebungshaft	116
A. Zweck und Ziel	117
B. Tatbestandsvoraussetzungen	118
1. Vorliegen einer Abschiebungsanordnung	118
a) Ausländer	119
b) Besondere Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland	119
c) Terroristische Gefahr	120
d) Tatsachengestützte Prognose	122
e) Nichtvorliegen eines Abschiebungsverbots nach § 60 Abs. 1–8 AufenthG	124
2. Kein Vorliegen eines nicht zu vertretenden Abschiebehindernisses	125
C. Verfahrensvorschriften	126
1. Zuständigkeit	126
a) Zuständigkeit zum Erlass der Abschiebungsanordnung	126
b) Zuständigkeit zur Anordnung der Abschiebungshaft	127
2. Antragsverfahren	128
3. Anhörung des Betroffenen	128
4. Entscheidung durch Beschluss	128
5. Nicht öffentliches Verfahren	129
6. Hinzuziehung eines Rechtsbeistands	129
D. Rechtsschutzmöglichkeiten	129
E. Zulässige Höchstdauer der Freiheitsentziehung	130
1. Ingewahrsamnahme aus eigener Machtvollkommenheit	130
2. Sicherungshaft mit richterlicher Anordnung	131
F. Verfassungsrechtliche Grenzen	132
G. Konventionsrechtliche Grenzen	133
H. Zwischenergebnis	135

Teil 4

Prävention durch Strafrecht

I. Grundlagen der Vorverlagerung des Strafrechtsschutzes	137
A. Zweck und Ziel des Strafrechts	138
1. Vom Tatvergeltungs- zum Präventionsstrafrecht	138
2. Charakteristika und Gefahren des Präventionsstrafrechts	140
3. Zwischenergebnis	142
B. Präventionsstrafrecht und Terrorismusabwehr	143
1. Bildung und Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, §§ 129a, 129b StGB	144
a) Schutzgut	144
b) Tatbestand des § 129a StGB	147
aa) Vereinigung	147

(1) Anwendbarkeit auf radikal islamische Terrorgruppen ...	148
(2) Veränderte Anforderungen des Rahmenbeschlusses des Rates des EU	149
bb) Schwerstkriminelle Vereinigungen nach § 129a Abs. 1 StGB	150
cc) Vereinigungen mit tatübergreifenden Zwecken nach § 129a Abs. 2 StGB	150
dd) Vereinigungen zum Zweck der Drohung nach § 129a Abs. 3 StGB	151
ee) Tathandlungen	152
ff) Qualifikation nach § 129a Abs. 4 StGB	154
gg) Subjektiver Tatbestand	154
c) Tatbestand des § 129b StGB	155
2. Verbrechensverabredung, § 30 Abs. 2 Alt. 3 StGB	155
a) Schutzgut	155
b) Tatbestand des § 30 Abs. 2 Alt. 3 StGB	156
aa) Willenseinigung	156
bb) Verbrechen	156
cc) Mittäterschaftliche Begehung	157
dd) Konkretisierung der geplanten Tat	157
ee) Subjektiver Tatbestand	158
3. Gesetz zur Verfolgung der Vorbereitung von schweren staats- gefährdenden Gewalttaten (GVVG)	158
a) Zielsetzung des Gesetzgebers	159
aa) Ermöglichung eines früheren Eingreifens der Strafverfolgungsbehörden	160
bb) Strafrechtliche Erfassung von Einzeltätern	160
cc) Kriminalisierung der Verbreitung terroristischer Anleitungen	160
dd) Pönalisierung des Aufnehmens und Unterhaltens von Beziehungen zu terroristischen Vereinigungen	161
b) Schutzgut	161
c) Vorbereitung einer schweren Gewalttat, § 89a StGB	162
aa) Schwere Gewalttat	162
bb) Strafbare Vorfeldhandlungen	163
(1) Tathandlungen im Sinne von § 89a Abs. 2 Nr. 1 StGB	163
(2) Tathandlungen im Sinne von § 89a Abs. 2 Nr. 2 StGB	165
(3) Tathandlungen im Sinne von § 89a Abs. 2 Nr. 3 StGB	166
(4) Tathandlungen im Sinne von § 89a Abs. 2 Nr. 4 StGB	166
cc) Subjektiver Tatbestand	167
d) Aufnahme von Beziehungen zur Begehung einer schweren Gewalttat, § 89b StGB	167
e) Anleitung zur Begehung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat, § 91 StGB	169
aa) Tatbestand des § 91 Abs. 1 Nr. 1 StGB	169
bb) Tatbestand des § 91 Abs. 1 Nr. 2 StGB	170
cc) Tatbestandsausschluss nach § 91 Abs. 2 StGB	171

C.	Verfassungsrechtliche Grenzen des Strafrechts	171
1.	Inhaltliche Grenzen staatlicher Strafgewalt in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	172
2.	Rechtswissenschaftliche Konzepte zur Begrenzung des Strafrechts im Lichte der Verfassung	176
a)	Vorliegen eines legitimen Rechtsguts	177
b)	Beeinträchtigung des Rechtsguts	180
aa)	Materielles Unrecht der Gefährungsdelikte	180
bb)	Kategorisierung der abstrakten Gefährungsdelikte	183
(1)	Konkrete Gefährlichkeitsdelikte	183
(2)	Kumulationsdelikte	184
(3)	Vorbereitende Vorfelddelikte	184
cc)	Abgrenzung zwischen legitimen und illegitimen Vorfeld- delikten	185
(1)	Bürgerliches Internum als Grenze des Strafrechts	186
(2)	Beherrschung des gesetzten Risikos	187
(3)	Kriterien fairer Zurechnung	188
(4)	Funktionale Äquivalente zum unmittelbaren Ansetzen	191
(5)	Stellungnahme	192
3.	Rechtsgüterschutz und Zurechnung als strafrechtliche Konkretisierungen des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	196
4.	Schuldprinzip als Begrenzung staatlicher Strafmacht	200
5.	Bestimmtheitsgrundsatz des Art. 103 Abs. 2 GG	203
6.	Zwischenbetrachtung	205
a)	Legitimation und Verfassungsmäßigkeit der §§ 129a, 129b StGB	206
b)	Legitimation und Verfassungsmäßigkeit des § 30 Abs. 2 Alt. 3 StGB	207
c)	Legitimation und Verfassungsmäßigkeit der §§ 89a, 89b, 91 StGB	208
D.	Konventionsrechtliche Grenzen des Strafrechts	210
E.	Zwischenergebnis	213
II.	Prävention durch Untersuchungshaft	213
A.	Zweck und Ziel	214
1.	Haftgrund der Wiederholungsgefahr	214
2.	Haftgrund der Schwerekriminalität	215
B.	Tatbestandsvoraussetzungen	215
1.	Dringender Tatverdacht	216
2.	Haftgründe	217
a)	Haftgrund der Wiederholungsgefahr, § 112a StPO	217
b)	Haftgrund der Schwerekriminalität, § 112 Abs. 3 StPO	219
3.	Verhältnismäßigkeit der Untersuchungshaft	220
C.	Verfahrensvorschriften	221
1.	Sachliche und örtliche Zuständigkeit	221

2.	Antragsverfahren	221
3.	Anhörung des Beschuldigten	222
4.	Entscheidung über die Untersuchungshaft	222
5.	Nicht öffentliches Verfahren	223
6.	Hinzuziehung eines Rechtsbeistands	223
D.	Rechtsschutzmöglichkeiten	223
1.	Haftbeschwerde	223
2.	Antrag auf Haftprüfung	224
E.	Zulässige Höchstdauer	224
F.	Verfassungsrechtliche Grenzen	226
1.	Haftgrund der Wiederholungsgefahr	226
2.	Haftgrund der Schwerekriminalität	230
3.	Einführung eines „besonderen Haftgrundes des Terrorismusverdachts“?	233
G.	Konventionsrechtliche Grenzen	234
1.	Hinreichender Tatverdacht	234
a)	Gewöhnliche Straftaten	237
b)	Terroristische Straftaten	237
2.	Zwischenergebnis	238
H.	Zwischenbetrachtung	239
III.	Prävention durch Freiheitsstrafe	240
A.	Zweck und Ziel	240
1.	Strafe als Repression	240
2.	Strafe als Spezialprävention	241
3.	Strafe als Generalprävention	241
4.	Kombination präventiver und repressiver Zwecke	242
5.	Zwischenergebnis	242
B.	Tatbestandsvoraussetzungen	243
C.	Verfahrensvorschriften	244
1.	Zuständigkeit	244
a)	Sachliche Zuständigkeit	244
b)	Örtliche Zuständigkeit	244
2.	Antragsverfahren	245
3.	Anhörung des Angeklagten	246
4.	Entscheidung durch Urteil	246
5.	Öffentliches Verfahren	246
6.	Hinzuziehung eines Rechtsbeistands	247
D.	Rechtsschutzmöglichkeiten	247
E.	Zulässige Höchstdauer	248
F.	Verfassungsrechtliche Grenzen	248
G.	Konventionsrechtliche Grenzen	249

IV. Prävention durch Sicherungsverwahrung	250
A. Zweck und Ziel	251
B. Tatbestandsvoraussetzungen	252
1. Sicherungsverwahrung bei mehreren Vorstrafen, § 66 Abs. 1 StGB	252
2. Sicherungsverwahrung bei Tätern mit mehreren Vortaten, § 66 Abs. 2 StGB	256
3. Sicherungsverwahrung bei Verbrechen oder bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und gegen die körperliche Unversehrtheit, § 66 Abs. 3 StGB	256
4. Vorbehaltene Sicherungsverwahrung, § 66a StGB	257
5. Nachträgliche Sicherungsverwahrung, § 66b StGB	258
C. Verfahrensvorschriften	259
D. Rechtsschutzmöglichkeiten	260
E. Zulässige Höchstdauer	260
F. Verfassungsrechtliche Grenzen	262
G. Konventionsrechtliche Grenzen	267

Teil 5

Zusammenfassung und Schluss

I. Funktionaler Vergleich der Rechtsgrundlagen	269
A. Zweck und Ziel der Eingriffsgrundlagen	269
B. Tatbestandsvoraussetzungen	270
C. Verfahrensvorschriften	272
D. Rechtsschutzmöglichkeiten	273
E. Zulässige Höchstdauer	274
F. Verfassungsrechtliche Betrachtung	276
G. Konventionsrechtliche Betrachtung	278
II. Schlussbetrachtung und Ausblick	279
Literaturverzeichnis	283